

Sonderdruck

LEXIKON ZUR ÜBERSEEGERESCHICHTE

Herausgegeben von Hermann Hiery
im Auftrag der Gesellschaft für Überseegegeschichte

unter Mitarbeit von

Markus Denzel, Gita Dharampal-Frick, Thomas Fischer,
Horst Gründer, Mark Häberlein, Achim von Oppen, Horst Pietschmann,
Claudia Schnurmann, Bernhard Streck, Wilfried Wagner,
Hermann Wellenreuther und Michael Zeuske



Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2015

Sean Cunningham, Henry VII, London 2007. James A. Williamson, The Cabot Voyages and Bristol Discovery Under Henry VII, Cambridge 1962.

HERMANN WELLENREUTHER

Hein → Heyn

Heinrich VIII. von England, * 28. Juni 1491 Greenwich (London), † 28. Januar 1547 London, □ St. George's Chapel / Windsor Castle, rk., angl. (1534)

Der junge Kg. heiratete am 11.6.1509 Katharina von Aragon, die Nichte →Karls V., und Witwe seines Bruders Arthur († 1502); alle Kinder aus dieser Ehe mit Ausnahme von Mary (* 1516), später Mary I., starben unmittelbar nach der Geburt. Überzeugt, daß nur ein männlicher Thronfolger die Tudor-Herrschaft sichern könne, und möglicherweise auch Zweifel an der Legitimität seiner Ehe veranlaßten H., zuerst die Annullierung seiner Ehe beim Papst und, als dieser sich verweigerte, durch ein Urteil des obersten engl. Kirchengerichts (23.5.1533) und durch parlamentarisches Gesetz (25 Henry VIII, c. 22, März 1534) zu erzwingen. Folge dieser Scheidung war die Lossagung H.s von der rk. und die Konstituierung der engl. als separate angl. Kirche, zu deren Oberhaupt („supreme head“) er sich 1534 durch parlamentarisches Gesetz erklären ließ. Aus der unmittelbar nach dem Scheidungsverfahren geschlossenen zweiten Ehe mit Anne Bolyn entstammte die Tochter Elisabeth (* 1533), später →Elisabeth I.; aus der Ehe mit Jane Seymour (geschlossen 30.5.1536) entsproß der einzige Sohn Edward (* 12. Oktober 1537), später Edward VI. Nicht zuletzt mit Rücksicht auf Karl V. und seine Scheidungsabsichten hielt sich H. mit Expeditionen in den atlantischen Raum zurück. Sein Kanzler und Kardinal Thomas Wolsey versuchte jedoch 1521 sicherlich nicht ohne Billigung H.s, Londoner Kaufleute zu Expeditionen zu veranlassen. Für eine Expedition 1527, die John Rut als ein adeliges Touristikvergnügen organisierte, stellte der Kg. ein Schiff zur Verfügung. Umstritten bleibt die These, daß H. durch die Lösung Englands aus der universalen rk. Kirche die Grundlage für das „British Empire“ geschaffen habe.

David Quinn, England and the Discovery of America 1481–1620, London 1974. John Scarisbrick, Henry VIII, London 1968.

HERMANN WELLENREUTHER

Heinrich der Seefahrer (Infante Dom Henrique), * 4. März 1394 Porto † 13. November 1460 Sagres, □ Kloster Batalha, rk.

H., Sohn von König João I. und Philippa von Lancaster, war ein portugiesischer Prinz, der als Initiator und Förderer der portugiesischen Expansion in den Atlantik bekannt wurde. Obwohl er nie selbst an einer längeren Seefahrt teilnahm, erhielt er im 19. Jh. den Beinamen „der Seefahrer“. Zeitgleich wurde er zum Vorreiter einer von Europa ausgehenden „Modernität“ stilisiert, insbesondere in seiner Rolle als Impulsgeber für wissenschaftliche Neuerungen in der Navigation. Während des Salazar-Regimes diente er als nationale Symbolfigur für das portugiesische Weltreich und wurde mit aufwendigen Feierlichkeiten bedacht. H. war 1415 an der Eroberung Ceutas beteiligt, dem ersten europäischen Stützpunkt auf

dem afrikanischen Kontinent. Wenig später wurde er zum Herzog von Viseu und Grundherrn von Covilhã ernannt, 1416 zum Gouverneur von Ceuta und 1420 vom Papst zum Administrator des →Christusordens. Während seine Kolonisationsversuche auf den Kanaren scheiterten, war die von ihm geförderte Besiedlung Madeiras und der Azoren erfolgreich. 1434 umfuhr Gil Eanes in seinem Auftrag erstmals das Kap Bojador und überwand damit eine psychologische Schwelle in der Seefahrt. 1437 erlitt H. eine schwere Niederlage beim Angriff auf Tanger, bei der er seinen Bruder Fernando in Gefangenschaft zurückließ. Seit 1443 hatte H. das Handelsmonopol für die Region südlich des Kap Bojador inne. 1444 erreichten die Portugiesen unter seiner Leitung die Mündung des Senegal, in den 1450ern die Kapverdischen Inseln und zum Zeitpunkt seines Todes erfolgte die Erkundung der Küste von Sierra Leone. Die Umrundung Afrikas und die Fahrt nach Indien beabsichtigte er jedoch nicht. H. ist eine der kontroversesten Personen in der portugiesischen Geschichtsschreibung. Während einige Historiker in ihm einen ritterlichen Idealen verbundenen Kreuzfahrer sehen, der mit den Vorstößen entlang der afrikanischen Küste die Hoffnung verfolgte, auf den (christlichen) Priesterkönig Johannes (→Priester Johannes) zu stoßen, um gemeinsam mit ihm gegen die muslimischen Heere zu kämpfen, halten ihn andere für einen politisch geschickten Strategen, der auf die Ausweitung seines Herrschaftsbereichs bedacht war und für den die wirtschaftlichen Gewinne ein mindestens ebenso wichtiges Motiv für sein Engagement in der Expansion waren wie die Ausbreitung des christlichen Glaubens. Wieder andere relativieren seine Bedeutung, indem sie auf die Rolle der portugiesischen Krone, weiterer Mitglieder der königlichen Familie sowie privater Kaufleute für die Organisation der frühen Überseefahrten hinweisen.

Peter E. Russell, Prince Henry, The Navigator. A Life, New Haven (CT) 2000.

JORUN POETTERING

Helbig, Karl, * 18. März 1903 Hildesheim, † 9. Oktober 1991 Hildesheim, □ Hildesheim, Rel. unbek.

Kurz nach dem Abitur 1921 wurde H. Vollwaise und mußte sich seinen Lebensunterhalt selbst verdienen. Im Herbst 1922 begann er an der Universität Göttingen das Studium der Landwirtschaft, mußte es jedoch bald aus finanziellen Gründen unterbrechen. Im Sommer 1923 ging H. nach Bremen und heuerte auf einem Dampfer als Kohlentrimmer an. Seine zweite Reise als Heizer führte ihn nach →Indonesien. Im Herbst 1927 nahm er sein Studium an der Universität Hamburg wieder auf. Er belegte Geographie, Geologie und Indonesische (Malaiische) Sprachen. 1929 ging H. wegen seiner Doktorarbeit nach →Batavia (das heutige Jakarta). Er promovierte 1930 in Hamburg mit der Arbeit „Batavia: eine tropische Stadtlandschaftskunde im Rahmen der Insel Java“. H. beschloß, freier Forschungsreisender und Reiseschriftsteller zu werden, da er nicht in der Lehre tätig sein wollte. Seine Reisen finanzierte er weiterhin durch die Arbeit als Heizer auf Dampfern. H. forschte auf diese Weise auf →Java, Madura, →Bali, →Sumatra, Nias und →Borneo. 1940 habilitierte sich H. an der Universität Marburg mit einer Arbeit über die Zinninsel Bangka. Ne-